

Mein Erasmus-Aufenthalt

Schon seit Beginn meines Studiums habe ich mit dem Gedanken gespielt, ein Auslandssemester zu machen, um meinen Horizont zu erweitern, ein anderes Land zu entdecken und meine Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern. Daher bin ich sehr glücklich, dass ich die Möglichkeit hatte, im Wintersemester 2019/20 ein Erasmus-Semester in Frankreich zu verbringen - gerade noch rechtzeitig, bevor Europa vom Coronavirus heimgesucht wurde. Um andere Studierende bei der Planung ihres Auslandssemesters zu unterstützen, werde ich hier einen kurzen Überblick über meine Erfahrungen während meines Aufenthalts geben (RS)



Bild 1: Bei meiner Ankunft regnete es heftig!

Meine Unterkunft

Ende September war es dann endlich so weit: Ich hatte gegen die Bürokratie angekämpft, die meisten notwendigen Formalitäten vor meiner Abreise erledigt und kam am Sonntagabend nach einer viel zu langen Zugfahrt in Saint-Avold (einer kleinen Stadt an der deutsch-französischen Grenze, nahe Saarbrücken) an. Neugierig auf das, was auf mich zukommen würde, ging ich direkt zu meiner Unterkunft.

Die ersten 3 Wochen wohnte ich in einem Airbnb, da sich die Suche nach einer Studentenunterkunft als schwierig erwiesen hatte. Da ich keinen "garant" (Bürgen) hatte, bekam ich keinen Platz in einem Studentenwohnheim. Zum Glück fand ich schnell eine andere Unterkunft, die die Airbnb-Gastgeberin mir vermittelt hatte.

Die Uni

Am Morgen nach meiner Ankunft ging ich schon gegen 7 Uhr zur Uni. Ich hatte noch keinen Stundenplan und wusste nicht, was mich erwarten würde. Aber alle waren sehr hilfsbereit, so dass das Administrative schnell erledigt war und ich innerhalb von zwei Wochen wie die regulären französischen Studierenden am Unterricht teilnehmen konnte. Ich belegte mehrere Kurse: Rohstoffe und Zusatzstoffe (Farbstoffe, Reinigungsmittel, sensorische Analyse, ...), Physikalisch-chemische Analyse von Materialien (spektroskopische Analyse, Verfahrenstechnik, ...) und Formulierungs-„Tools“ (Statistik, ...).

Statistik war für mich das schwierigste Fach. Außerdem hatte ich die erste Woche verpasst, weil ich in dieser Woche eine Weisheitszahnentfernung hatte.

Sensorische Analyse war das interessanteste Fach: Wir mussten einen Instant-Kuchenteig herstellen und ein Marketingkonzept entwickeln. Das ist nicht das, was ich normalerweise hier an der Uni in Deutschland mache, aber es war trotzdem interessant! :D

Wir hatten eine Menge Spaß beim Kochen und bei der Arbeit an unserem Projekt. Wir waren das einzige Team, das ausschließlich aus Ausländern bestand (die anderen waren aus Mexiko) und wir haben uns mehrmals bei mir zu Hause getroffen, um zu kochen, zu backen usw. Ich war so stolz auf die Videos, die ich gemacht habe. Eines war ein TV-Spot und in dem anderen gab ich vor, eine Youtuberin zu sein, die eine Partnerschaft mit den "Gründern" des Startups (aka meinen Teammitgliedern) hatte. Das Vorbereiten, Filmen und Schneiden des Videos hat sehr viel Spaß gemacht. Unser Professor für Sensorik hat anscheinend anderen Professoren davon erzählt, denn eine von ihnen fragte mich, ob ich ihr das Video schicken könnte :)



Bild 2: Metz

Ich war die einzige Erasmus-Studentin in meiner kleinen Stadt und bin oft nach Metz (die nächste größere Stadt) gefahren, um andere internationale Studenten zu treffen, da ich vor allem am Anfang große Schwierigkeiten hatte, meine Klassenkameraden zu verstehen (mit den Lehrern war es allerdings einfacher).

Französisch

Um meine Verständnisprobleme zu lösen, habe ich angefangen, die Serie Skam France zu schauen (eine Webserie, die man kostenlos auf Youtube gucken kann),

die von einer Gruppe Pariser Schüler handelt und eine Menge Slang und "verlan" beinhaltet (ein Trend unter französischen Jugendlichen, die Reihenfolge der Silben in einem Wort zu ändern, was es fast unmöglich macht, es zu verstehen, verwendet. Ernsthaft, Franzosen, warum macht ihr das? :D). Die 7. Staffel wurde kürzlich online ausgestrahlt und selbst nach meiner Rückkehr gucke ich die Serie immer noch, obwohl ich eigentlich schon ein bisschen zu alt dafür bin - ich habe die Charaktere so ins Herz geschlossen 😊

Metz?

Wegen meiner Französisch-Verständnisprobleme fühlte ich mich ein bisschen einsam und dachte daran, nach Metz zu ziehen, da dort viel mehr Studenten lebten. Allerdings stieß ich auf die gleichen Probleme, die ich am Anfang in Saint-Avold hatte: Ich brauchte einen Bürgen, den ich aber nicht hatte. Ich fand ein paar Anzeigen für Mitbewohner, aber entweder waren sie zu weit vom Bahnhof entfernt oder die Hauptmieter schienen etwas zwielichtig zu sein - ich fand einen Mann, der alleine lebte, der einen Mitbewohner "im Austausch für Dienstleistungen" anbot und der ein Foto von mir wollte...

So verging der November und ich war nur für die Proben eines Chors in Metz, für den ich mich angemeldet hatte, und für die Veranstaltung "Échanges gourmands".



Bild 3: wieder Metz

Échanges gourmands

Das Konzept dieser Veranstaltung ist einfach: Familien aus Metz und Umgebung laden einen oder mehrere Studenten aus aller Welt zu einem Sonntagessen ein.

Es war ein sehr traditionelles französisches Menü, mehrere Gänge, Käse zum Nachtisch usw. Wir unterhielten uns über unsere Heimatländer und über die Unterschiede zu Frankreich. Alle waren sehr nett und ich hatte einen wunderbaren Nachmittag. Es war eine der interessantesten Erfahrungen meines gesamten Aufenthaltes!

Vive la révolution !

Ende November war ich froh, dass ich nicht nach Metz gezogen war: zum einen, weil mir die anderen Studenten erzählten, dass es in ihren Studentenwohnungen Bettwanzen und Kakerlaken gab; zum anderen, weil Anfang Dezember die Streiks gegen die Rentenreform, die Präsident Emmanuel Macron etablieren wollte, begannen, die es unmöglich machten, mit dem Zug zu fahren. Ich langweilte mich ein bisschen, aber um ehrlich zu sein, kann ich mich nicht beklagen, weil ich nicht wirklich mit dem Zug fahren musste. Für Leute, die zum Beispiel in Paris leben, war die Situation viel schlimmer!



Bild 4 : <https://www.francebleu.fr/infos/economie-social/greve-du-17-decembre-suivez-la-journee-de-mobilisation-sur-france-bleu-1576489796>

Reisen

Glücklicherweise hatte sich die Lage im Februar wieder beruhigt, die Streiks waren vorbei und ich konnte wieder reisen und nach Deutschland zurückkehren, um dort meine Prüfungen abzulegen. Ich schließe meinen Bericht mit einigen Bildern, die ich während meiner Reise nach Paris gemacht habe! (Bilder 5, 6, 7)

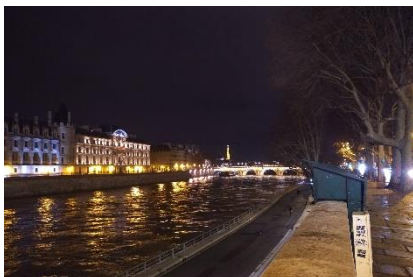


Bild 5



Bild 6



Bild 7

Fazit

Ich bin froh, dass ich ein Auslandssemester machen konnte. Es war eine tolle Erfahrung, die nicht für jeden zugänglich ist (vor allem, da Covid-19 das Reisen für den Großteil der Weltbevölkerung unmöglich macht). Ich bin also sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, ein anderes Land hautnah zu erleben!

My Erasmus experience

Ever since the beginning of my studies, I've been planning to spend a semester abroad to broaden my horizons, discover a different country and improve my foreign language skills. Therefore, I'm very happy to have had the opportunity to spend an Erasmus semester in France during the winter semester 2019/20 - just in time before the coronavirus hit Europe. In order to support other students in planning their semester abroad, I'm going to give a brief overview of my experiences during my stay.



Image 1 : The night of my arrival, it was raining heavily!

My accommodation

By the end of September, the time had finally come: I had fought bureaucracy, done most of the necessary paperwork before my departure and arrived in Saint-Avold (a small town at the French-German border, near Saarbrücken) on Sunday evening after a too long train journey. Curious to know what was about to come, I went straight to my accommodation.

During the first 3 weeks I stayed in an Airbnb as finding student housing had proved difficult. I didn't have a "garant" (guarantor) so I couldn't ask for a place in a student residence. Fortunately I quickly found another accommodation, which the Airbnb hostess had arranged for me.

College life

The morning after I arrived, I left for college around 7am. I didn't have a timetable yet and didn't know what to expect. However, everyone was very helpful, so the paperwork was quickly completed and I was able to start my course immediately, within two weeks, like the other students. I took several courses: Raw materials and additives (dyes, detergents, sensory analysis, ...), Physicochemical analysis of materials (spectroscopic analysis, process engineering, ...) and Formulation tools (statistics, ...).

Statistics was the most difficult subject for me. Moreover, I had missed the first week because I had a wisdom teeth extraction that week.

Sensory Analysis was the most interesting subject: we had to make an instant cake batter and develop a marketing concept. This isn't what I normally do at my home university in Germany, but it was still interesting! :D

We had a lot of fun cooking and working on our project. We were the only team exclusively made up of foreigners (the others were from Mexico) and we met several times at my house to cook, bake etc. I was so proud of the videos I made. One was a TV commercial and in the other one I pretended to be a youtuber who had a partnership with the "founders" of the startup (aka my team members). The preparation, filming and editing of the video was a lot of fun. Our Sensory Analysis professor apparently told other professors about it, as one of them asked me if I could send her the video :)



Image 2: Metz

I was the only Erasmus student in my small town and I often went to Metz (the nearest larger city) to meet other young international students, as, especially at the beginning, I had a lot of difficulty understanding my classmates (it was easier with the teachers though).

French

In order to solve my comprehension problems, I started watching the series Skam France (you can watch it for free on YouTube) which is about a group of Parisian high school students and uses a

lot of slang and “verlan” (a trend among French young people to change the order of syllables in a word, rendering it nearly impossible to understand. Seriously, French people, why do you do this? :D). The 7th season was recently broadcast online and even after my return home I'm still watching the show even though I'm actually a bit too old for it - I got so fond of the characters!

Metz?

Because of my French comprehension problems, I felt a bit lonely and thought of moving to Metz as there were a lot more students living there. However, I encountered the same problems I had at the beginning in Saint-Avold: I needed a guarantor, but I didn't have one. I found a few ads for flatmates but either they were too far from the train station or the main tenants seemed a bit dodgy - I found a man who lived alone, who offered a flatmate "in exchange for services" and who wanted a picture of me...

So November passed and I was only in Metz for the choir sessions I had signed up for, and for the “Échanges gourmands” event.



Image 3: Metz again

Échanges gourmands

The concept of this event is simple: families from Metz and the surrounding area invite one or more students from all over the world for a Sunday lunch.

It was a very traditional French multi-course meal, with cheese for dessert etc. We talked about our home countries and about the differences to France. Everyone was very nice and I had a wonderful afternoon. It was one of the most interesting experiences of my whole Erasmus stay!

Strikes

At the end of November I was glad I hadn't moved to Metz: on the one hand because the other students told me that there were bedbugs and cockroaches in their student housing; on the other hand because the strikes against the retirement reform that president Emmanuel Macron wanted to establish started at the beginning of December, which made it impossible to travel by train. I was a bit bored, but to be honest I have nothing to complain about, because I didn't really need to travel by train. For people living in Paris, for example, the situation was a lot worse!



Image 4 : <https://www.francebleu.fr/infos/economie-social/greve-du-17-decembre-suivez-la-journee-de-mobilisation-sur-france-bleu-1576489796>

Travel

Fortunately in February the strikes were over and I could travel again and go back to Germany to take my exams there. I will conclude my report with some pictures I took during my trip to Paris! (images 5, 6, 7)

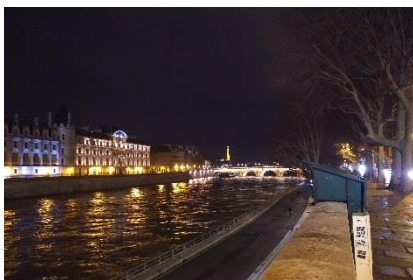


Figure 5



Figure 6



Figure 7

Conclusion

I'm glad I was able to spend a semester abroad, it was an amazing experience that is not accessible to everyone (especially with covid-19 making travel impossible for most of the world's population). So I'm very grateful to have had this opportunity to experience another country up close!

Mon séjour Erasmus

Depuis le début de mes études, j'ai l'intention de faire un semestre à l'étranger pour élargir mes horizons, découvrir un autre pays et améliorer mes connaissances en langues étrangères. Par conséquent, je suis très heureuse d'avoir eu l'occasion de passer un semestre Erasmus en France pendant l'hiver 2019/20 - juste à temps avant l'arrivée du coronavirus. Afin de soutenir d'autres étudiants dans la planification de leur semestre à l'étranger, je vais rendre compte de mes expériences pendant mon séjour dans ce rapport.



Figure 1: La nuit de mon arrivée, il pleuvait fort !

Mon logement

Fin septembre, le moment était enfin venu : je m'étais battue contre la bureaucratie, j'avais fait toutes les démarches nécessaires avant mon départ et j'étais arrivée dans ma ville d'études le dimanche soir après un voyage en train beaucoup trop long. Ayant hâte de savoir ce qui m'attendait, je suis allée directement à mon logement.

Pendant les 3 premières semaines j'ai logé dans un Airbnb car trouver un logement locatif social s'était avéré difficile. Je n'avais pas de garant et ne pouvais donc pas demander une place dans une résidence pour étudiants. Heureusement j'ai rapidement trouvé un autre logement, que l'hôtesse Airbnb avait arrangé pour moi.

La fac

Le matin suivant mon arrivée, je suis partie pour la fac vers 7 heures. Je n'avais pas encore d'emploi de temps et je ne savais pas à quoi m'attendre. Cependant, tout le monde m'a beaucoup aidé, de sorte

que les formalités administratives ont été rapidement accomplies et que j'ai pu suivre les cours immédiatement, en deux semaines, comme les autres étudiants. J'ai suivi plusieurs cours : Matières premières et additifs (colorants, détergents, analyse sensorielle, ...), Analyse physico-chimique des matériaux (analyses spectroscopiques, génie de procédés, ...) et Outils de la formulation (statistique, ...).

La Statistique était la matière la plus difficile pour moi. De plus, j'en avais manqué la première semaine parce que j'avais eu une extraction de dents de sagesse cette semaine-ci.

L'Analyse sensorielle était la matière la plus intéressante : il nous a fallu faire une pâte à cake instantanée et développer un concept de marketing. Ce n'était pas vraiment ce que je fais pendant mes études dans mon université d'origine en Allemagne, mais c'était quand même intéressant ! :D

Nous nous sommes beaucoup amusés en cuisinant et en travaillant sur notre projet. Nous étions la seule équipe constituée uniquement d'étrangers (les autres venaient du Mexique) et on se retrouvait à plusieurs reprises chez moi pour cuisiner etc. J'étais tellement fière de mes vidéos que j'avais faites. L'une était une pub télévisée et dans l'autre je faisais comme si j'étais une youtubeuse qui avait un partenariat avec les « fondateurs » de la startup (alias mes camarades). La préparation, le tournage et le montage de la vidéo étaient très amusants. Notre professeur d'Analyse Sensorielle en a apparemment parlé à d'autres professeurs, car un autre professeur m'a demandé si je pouvais lui envoyer la vidéo :)



Figure 2: Metz

J'étais la seule étudiante Erasmus dans ma petite ville et je suis souvent allée à Metz pour rencontrer d'autres jeunes étudiants internationaux, comme, surtout au début, j'avais énormément de mal à comprendre mes camarades (c'était plus facile avec les profs, bizarrement).

Le français

Pour résoudre mes problèmes de compréhension, j'ai commencé à regarder la série Skam France (on peut la regarder gratuitement sur YouTube) qui traite d'un groupe de lycéens parisiens et qui emploie beaucoup de langage courant et de verlan.

La 7ème saison a récemment été diffusé en ligne et même après mon retour chez moi je continue à la regarder bien que je sois déjà un peu trop âgée pour regarder cette série - je me suis tellement attachée aux personnages ! :)

Changer de ville ?

A cause de mes problèmes de compréhension, je me sentais un peu seule et je pensais à déménager à Metz comme il y vivait largement plus d'étudiants. Par contre j'ai rencontré les mêmes problèmes que j'ai eu au début dans la ville où j'ai fait mes études : j'avais besoin d'un garant, mais je n'en avais pas. J'ai trouvé quelques annonces de colocs mais soit c'était trop loin de la gare, soit les principaux locataires m'avaient l'air un peu louches – j'ai trouvé un homme qui vivait seul, qui proposait une colocation « contre services » et qui voulait une photo de moi ...

Donc le mois de novembre est passé et je ne suis allée à Metz quasiment que pour les séances de chorale auxquelles je m'étais inscrite, et pour l'événement « Échanges gourmands ».



Figure 3: Metz encore :D

Échanges gourmands

Le concept de cet événement est simple : les familles de Metz et de l'agglomération invitent un ou plusieurs étudiants venus de tous les horizons pour un déjeuner dominical.

C'était un repas français très traditionnel à plusieurs plats, avec du fromage comme dessert etc. On a discuté de nos pays et des différences entre la France et nos pays d'origine. Tout le monde était très gentil et j'ai passé un après-midi magnifique. C'était l'une des expériences les plus intéressantes de mon séjour Erasmus 😊

Les grèves

Fin novembre j'étais contente d'être restée à St Avold: d'une part parce que les autres étudiants m'ont raconté qu'il y avait des punaises de lit et des cafards dans leur foyer d'étudiants ; d'autre part parce que les grèves contre la réforme des retraites ont commencé début décembre, ce qui a rendu impossible toute circulation en train. Je m'ennuyais un peu, mais en gros je n'avais pas à me plaindre, car moi, je n'avais pas vraiment besoin de me déplacer en train. Pour les parisiens par exemple, c'était de loin plus dramatique !



Figure 4: <https://www.francebleu.fr/infos/economie-social greve-du-17-decembre-suivez-la-journee-de-mobilisation-sur-france-bleu-1576489796>

Voyages

Heureusement en février les grèves étaient terminées et je pouvais voyager de nouveau et retourner en Allemagne pour passer mes partiels là-bas. Je vais conclure mon rapport avec quelques photos que j'ai prises pendant mon voyage à Paris ! (figures 5, 6, 7)

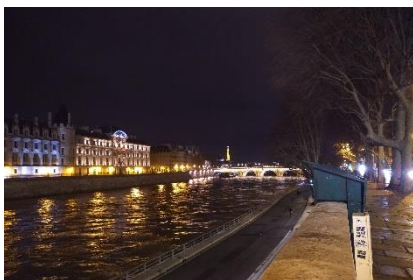


Figure 5



Figure 6



Figure 7

Conclusion

Je suis heureuse d'avoir pu passer un semestre à l'étranger, c'était une expérience incroyable qui n'est pas accessible à tout le monde (surtout avec le covid-19 qui rend les voyages impossibles pour la plupart de la population mondiale). Je suis donc très reconnaissante d'avoir eu cette opportunité de découvrir un autre pays de tout près !